

Tribus **EMBRITHINI.**

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 3; (11), X, 1943, p. 607.
Oosomides LACORDAIRE, Gen. Col., VI, 1863, pp. 145, 164 (part.).

Mit den *Peritelini* haben die Arten der hier vereinigten Gattungen die verwachsenen Krallen gemeinsam, trennen sich von ihnen aber durch die meist deutlich geschlossenen Körbchen an der Spitze der Hintertibien.

ÜBERSICHT ÜBER DIE VORLIEGENDEN GATTUNGEN.

- 1 (4) Fühlerschaft breit und massig, beschuppt und abstehend beborstet.
- 2 (3) Die Entfernung zwischen den Fühlergruben ist kaum so gross wie der Fühlerschaft breit und kleiner als die halbe Stirnbreite; Keule klein, dicker als die Geisselglieder. Epistom hinten gekielt begrenzt, sehr kurz, halbmondförmig, die Spitze desselben den Vorderrand der geschlossenen Fühlergruben nicht erreichend. Metepisternen nicht sichtbar, die Hinterhüften erreichen seitlich die Decken
Neobryochaeta HUSTACHE.
- 3 (2) Die Entfernung zwischen den Fühlerfurchen beträgt mehr als die doppelte Breite des Fühlerschafts und ist wenig kleiner als die Stirn breit. Hinterrand des Epistoms dreieckig gekielt begrenzt, der Kiel aber innen nicht scharf, sondern mehr oder weniger von Punkten zerstoehen. Augen fast stets kräftig gewölbt; Zwischenstege der Punkte in den Streifen der Flügeldecken meist querrunzlig
Amphitmetus KOLBE.
- 4 (1) Fühler dünn, schlank, unbeschuppt, nur mit aufgerichteten Haarborsten. Epistom-, Rüssel- und Augenbildung ähnlich wie in der vorhergehenden Gattung
Mecostylus KOLBE.

Gattung **NEOBRYOCHAETA** HUSTACHE.

HUSTACHE, Rev. Zool. Bot. Afr., XXV, 1934, p. 253.

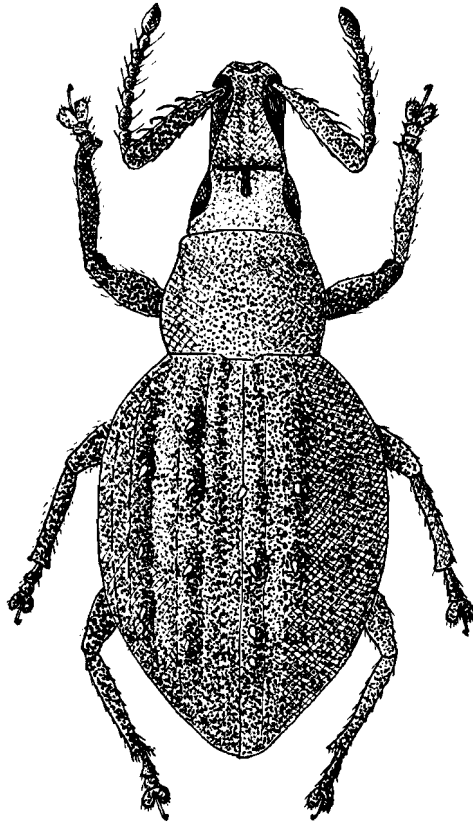
Typus-Art. — *Eupiona setosa* HUSTACHE.

Von der Gattung *Eupiona* PASCOE dadurch getrennt, dass die Flügeldecken nur 10 regelmässige Punktstreifen aufweisen.

194. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

(Abb. 32.)

Kopf breiter als lang, konisch, mit schwach gerundeten Schläfen, letztere etwas länger als ein Augendurchmesser. Augen klein, ziemlich flach gewölbt. Stirn mindestens 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel

ABB. 32. — *Neobryochaeta interstitialis* n. sp.

so lang wie breit, an der Basis so breit wie die Stirn, nach vorn schwach verbreitert. Rüsselrücken zwischen den Fühlergruben etwa ein Drittel so breit wie die Gesamtbreite über den Pterygien, zur Basis fast geradlinig auf nicht ganz die Stirnbreite verbreitert, mit schmaler, seichter Mittelfurche; vom Kopf durch eine seichte Querfurche abgesetzt, die beschuppt ist. Pterygien vorn geschlossen; Epistom sehr kurz, halbmondförmig, nicht die Höhe des Vorderrands der Fühlerfurchen erreichend. Fühler-Schaft

breit, etwas breiter als die Entfernung zwischen den Fühlergruben, von der Wurzel sich schnell verbreiternd und dann parallelseitig; die Spitze des Schafts überragt die Augen weit und erreicht fast den Vorderrand des Halsschildes; grau beschuppt und mit kurzen gekrümmten Härchen besetzt. Geißel 7-gliedrig, das 1. und 2. Glied gleichlang, jedes gut $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick; 3. Glied etwas länger als dick; 4.-6. Glied so lang wie dick; 7. Glied ebenfalls, aber verkehrt kegelförmig. Keule kurz, nicht ganz so lang wie die letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild quer, konisch, $1\frac{1}{2}$ -mal so breit wie lang (1,7 : 1,1), im basalen Drittel am breitesten, zur Basis kurz zugerundet, nach vorn in schwacher konkaver Rundung konisch verschmälert; über dem apikalen Drittel flach quergefurcht; die anscheinend mässig starke und sehr dichte Punktierung durch die dichte Beschuppung verdeckt. Basis flach doppelbuchtig. — Flügeldecken eiförmig, etwa $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (3,7 : 2,8), die grösste Breite zwischen der Mitte und dem vorderen Drittel befindlich, hinten etwas kahnartig zugespitzt. Punkte der Streifen ziemlich fein, um etwa ihren Durchmesser voneinander entfernt stehend; Zwischenräume breit, der 1. (Nahtstreif), 3., 5. und 7. Zwischenraum flach gewölbt und mit weitläufig angeordneten Pusteln besetzt, und zwar entfallen auf den 1. und 3. Zwischenraum drei bis vier, auf den 5. und 7. Zwischenraum je etwa sechs Höckerchen. — Tibien aussen gerade, die vorderen an der Spitze etwas nach innen gebogen, die innere Flanke mehr oder weniger doppelbuchtig.

Färbung schwarz. — Beschuppung geschlossen greis, die Schuppen klein, sehr dicht, oben etwas wächsern glänzend. Die Erhebungen auf den Flügeldecken tragen kurze, gekrümmte Härchen. — Länge : 4,2-6 mm.

Holotypus : Kalumengongo, tête de source, affl. dr. Lualaba, 1.830 m, 21.I.1948.
— Paratypen : Lusinga, 1.760 m, 12. 13.VI.1945, 28.XI-8.XII, 12-17.XII.1947; Kabwe kanono, 1.815 m, 6-9.III.1948; Lusinga, riv. Kamitungulu, 12, 13.VI.1945.

Beziehungen. — Die Art ähnelt sehr dem *Ceratocrates tuberculatus* HUSTACHE, aber bei genanntem sind auch die Schultern tuberkuliert. Im übrigen von den bisher unter der Gattung *Neobryochaeta* beschriebenen drei Arten durch die abwechselnd mehr erhobenen Zwischenräume der Flügeldecken und die auf diesen angeordneten flachen Pusteln unterschieden.

Gattung **AMPHITMETUS** KOLBE.

KOLBE, Arch. Naturg., LXIV, 1898, p. 251.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (10), XV, 1935, p. 503; (11), IX, 1942, p. 4.

HUSTACHE, Mém. Mus. Nat., IX (n. s.), Paris, 1939, p. 232.

Typus-Art. — *Diatmetus transversus* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost-Afrika; Kongo-Gebiet.

ARTEN-ÜBERSICHT.

- 1 (2) Fühler scheinbar 6-gliedrig, das 7. Glied eng an die Keule angeschlossen Subg. n. *Amphitmetodes*.

Fühler-Geisselglieder breit und gedrunken, die letzten 3 Glieder stark quer, alle Glieder mit starken, gebogenen, schwarzen Borstenhärchen versehen, so dass scheinbar die Geisselglieder so breit wie die Keule sind; 1. und 2. Glied von gleicher Länge. Halsschild breiter als lang, seitlich gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich. Färbung mattschwarz, mit spärlichen, gelblichgrisen Makeln in den Vertiefungen, unten dichter und gleichmässiger angeordnet *opacus* n. sp.

- 2 (1) Fühlergeissel 7-gliedrig, scharf von der Keule getrennt Subg. *Amphitmetus* s. str.

Geisselglieder dünner und gestreckter, das 5. und 6. Glied fast kugelförmig, das 2. Glied etwas länger als das 1. Glied; die helleren Borstenhärchen weniger auffällig. Halsschild breiter als lang, im basalen Drittel parallelseitig, dann leicht gerundet nach vorn verschmälert. Färbung dunkelrot; Kopf, Rüssel und z.T. der Halsschild schwarz, bisweilen das ganze Tier mit Ausnahme der Schenkel und Tibien schwarz. Beschuppung gelblich bis ockerfarben, auf Kopf, Rüssel, Seiten des Halsschilds, in der Spitzenpartie und in einigen Streifen des basalen Drittels der Flügeldecken dicht angeordnet *rubripennis* n. sp.

Untergattung **AMPHITMETODES** subg. n.

Durch 6-gliedrige Fühlergeissel, — das 7. Glied ist eng an die Keule angeschlossen, — von den typischen *Amphitmetus*-Arten s. str. abweichend.

195. — **Amphitmetodes (Amphitmetodes) opacus** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber flach eingedrückt; Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mässig stark verrunzelt punktiert, mit scharfer Mittel-Längsfurche. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel etwas breiter als lang, von der Basis nur schwach nach vorn verbreitert; Rüsselrücken zwischen den Fühlern etwas schmaler als die Stirn, nach hinten in leicht konkaver Rundung zu den Augen-Innenecken verbreitert, die basale Querfurche nur seicht von den Seiten zur Mitte gefurcht, ohne diese zu durchschneiden. Rüssel der Länge nach flach-konkav eingesenkt, ziemlich kräftig und sehr dicht runzlig punktiert, vorn mit feinem

Mittelkiel, der bis zum Vorderrand des Epistoms durchgeführt ist, der hintere Begrenzungskiel des letzteren ebenfalls nur schwach und etwas von Punkten zerstoehen. Fühler-Schaft breit und kräftig, von der Wurzel zum basalen Drittel sich schnell verbreiternd, dann parallelseitig, beschuppt und aufgerichtet beborstet. Geissel gedrunge und breit, an *Bryochaeta*-Arten erinnernd; 1. und 2. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 3. Glied so lang wie breit, die restlichen Glieder quer. Keule etwas gedrunger als die Geissel, reichlich $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie dick. — Halsschild breiter als lang, seitlich mässig stark und gleichmässig gerundet, die grösste Breite über der Mitte befindlich, der Vorderrand nur wenig schmaler als die Basis, diese nicht gerandet. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, leicht verrunzelt; ausserdem ziemlich kleine, flache Tuberkeln weitläufig angeordnet. — Flügeldecken etwa $1\frac{1}{3}$ -mal so lang wie breit (7,8 : 5,7), eiförmig, die Spitze ausgezogen, die grösste Breite etwa im basalen Drittel. Basis ungerandet, die basalen Seitenecken seitlich etwas vortehend. Punktstreifen mässig kräftig, die Punkte durch gewölbte Zwischenstege, die fast so breit wie die Punkte sind, getrennt; die Zwischenräume, welche durch die Querrunzeln überbrückt werden, schwach gewölbt und so breit wie die Punkte. — Unterseite mässig dicht mit kleinen Punkten versehen. Tibien gerade, Tarsen gedrunge.

Färbung mattschwarz, Keule tiefschwarz; Schenkel mit Ausnahme der leicht verdunkelten Basis und Kniee, sowie die Tibien dunkelrot. — Unterseite zum Teil dicht anliegend beschuppt, die Oberseite in den Vertiefungen mit spärlich angeordneten, greisen, runden Schuppen besetzt. Nur auf dem Flügeldeckenabsturz sind äusserst kurze, gebogene Härchen spärlich angeordnet. — Länge : 11-11,5 mm.

Holotypus : Kabwe-sur-Muye, 1.320 m, 26.IV-5.V.1948. — Paratypen : 1 Ex. : gorges de la Pelenge, 1.150 m, 10-20.VI.1947.

Beziehungen. — Die Fühlerkeule entspricht derjenigen von *Bryochaeta*-Arten, während alle anderen Merkmale mit denjenigen von *Amphitmetus*-Arten übereinstimmen. In dieser Hinsicht steht die Art bisher isoliert und ist somit gut kenntlich.

Untergattung **AMPHITMETUS** s. str.

196. — **Amphitmetus (Amphitmetus) rubripennis** n. sp.

Kopf quer, hinter den Augen querüber breit und flach abgeschnürt. Schläfen konisch, so lang wie der Augendurchmesser. Punktierung ziemlich fein, sehr dicht, nur sehr wenig runzlig verlaufen. Stirn etwa dreimal so breit wie die Augen lang, mit scharfer Mittelfurche, die von der Einschnürung hinter den Augen bis nahe an die hintere Abgrenzung des

Epistoms heranreicht. Augen fast halbkugelig gewölbt. Rüssel breiter als lang, mit kräftigen Pterygien; Rüsselrücken parallelseitig, erheblich schmaler als die Stirn, ziemlich kräftig runzlig punktiert, in der basalen Hälfte beiderseits der Mitte mit flachem Längseindruck. Epistom ebenfalls kräftig und dicht punktiert, auch die spitzwinklige kielförmige Begrenzung z.T. von feinen Punkten zerstoehen. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. Schaft breit, rauh skulptiert, beschuppt und mit kurzen aufgerichteten Borsten besetzt, von der Wurzel bis zum apikalen Viertel oder Drittel sich verbreiternd, dann parallelseitig; 2. Geisselglied wenig länger als das 1. Glied; 3. Glied $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit; 4. Glied so lang wie dick; 5.-7. Glied schwach quer. Keule kräftiger als die Geisselglieder und nicht ganz doppelt so lang wie dick. — Halsschild quer, von der Basis bis zur Mitte nahezu parallelseitig, von hier kurz gerundet und dann geradlinig zum Vorderrand verschmälert. Oberfläche fein und sehr dicht punktiert, mit eingestreuten, sehr flachen, glänzenden Tuberkeln, die auf einer schmalen Mittel- und einer breiteren Seitenfläche fehlen oder mehr oder weniger reduziert sind. Basis und Vorderrand undeutlich gerandet. — Flügeldecken kurz eiförmig, $1\frac{1}{4}$ -mal so lang wie breit (7,5 : 6), die grösste Breite zwischen dem basalen Drittel und der Mitte der Decken. Punkte der Streifen mässig stark und flach, getrennt durch quere, abgerundete Runzeln von der Breite eines Punktes; seitlich und auf dem Deckenabsturz fehlen diese Querrunzeln, hier sind die Zwischenräume viel breiter als die Streifen. — Tibien gerade; Tarsen gedrunge.

Färbung des Kopfes, der Fühler, des Halsschildes und der Kniee schwarz, im übrigen dunkelrot; ein Exemplar ist schwarz gefärbt und hat nur die Schenkel mit Ausnahme der Kniee und die Tibien rot. — Beschuppung gelb- bis ockerrot; die Schuppen rund; auf dem Flügeldeckenabsturz, an den Seiten, auf dem basalen Drittel des 3., 5. und 7. Zwischenraums, mehr oder weniger an den Seiten des Halsschildes und auf Kopf und Rüssel sehr dicht angeordnet. Beborstung bezw. Behaarung fehlt. — Länge : 8,5-10,5 mm.

Holotypus : Kembwile, rive g. Kalule-Nord, 28.II.1949. — Paratypen : 3 Ex. : idem.

Beziehungen. — Dem kleineren *A. brevicornis* HUSTACHE aus Kivu sehr nahestehend, bei dem jedoch das 1. Geisselglied deutlich länger als das 2. Glied sein soll, und der eine abweichende Rüsselbildung aufweist.

197. — **Amphitmetus (Amphitmetus) spec.**

Lusinga, 1.760 m, 20.III.1947. — 1 Ex.

Das Tierchen steht der vorhergehenden Art sehr nahe, weicht aber durch andere Fühlerbildung und Deckenskulptur ab.

Gattung **MECOSTYLUS** KOLBE.

KOLBE, Archiv Naturg., LXIV, 1898, p. 249.

MARSHALL, Ann. Mag. Nat. Hist., (11), IX, 1942, p. 6.

Typus-Art. — *Mecostylus buchwaldi* KOLBE.

Geogr. Verbreitung. — Ost.-Afrika.

198. — **Mecostylus subpustulatus** n. sp.

Kopf quer, fein und mässig dicht punktiert, in der Mitte mit tiefer Längsfurche, die in die basale Querfurche des Rüssels nicht einmündet, weil diese in der Mitte unterbrochen ist. Schläfen schwach konisch, etwa halb so lang wie die stark halbkugelig vorquellenden Augen. Stirn querüber hinter den Augen seicht eingedrückt. Rüssel über den Pterygien breiter als lang, letztere ziemlich breit ausladend; Rüsselrücken über der Mitte am schmalsten und hier etwas schmaler als die Stirn breit, nach vorn schwach, nach hinten gerundet verbreitert und hier etwas breiter als die Stirn; Basalfurche kräftig, flach-stumpfwinklig nach hinten gerichtet, die Mitte wird nicht durchschnitten. Epistom hinten schwach gekielt begrenzt, nicht sehr spitzwinklig, fast einen rechten Winkel bildend, ziemlich kräftig und dicht punktiert. Rüsselsattel im übrigen kräftig und dicht punktiert, über der Mitte mit schmaler, punktfreier Mittelfläche, die nur einen sehr feinen Mittelkiel führt. Fühler-Schaft lang, dünn, die Spitze gekeult, den Halsschildvorderrand überragend, unbeschuppt, mit erhobenen Haarborsten mässig dicht besetzt. Das 1. Geisselglied am längsten, so lang wie der Augendurchmesser gross; 2. und 3. Glied gleichlang, jedes $\frac{3}{4}$ -mal so lang wie das 1. Glied; 4., 5. und 7. Glied von gleicher Länge, jedes reichlich halb so lang wie das 1. Glied; 6. Glied etwas kürzer. Keule so lang wie die drei letzten Geisselglieder zusammen, das 1. und 2. Glied nehmen zusammen die halbe Länge der Keule in Anspruch. — Halsschild breiter als lang, über der Mitte am breitesten, zur Basis schwach geradlinig verschmälert, über der Mitte flach gerundet und nach vorn schärfer konisch verjüngt. Basis gerade abgeschnitten, nicht deutlich gerandet. Über der Mitte schmal dreieckig schwach eingedrückt bzw. mit schwacher, sich zur Basis verbreiternder Mittelfurche; mit mässig grossen, glänzenden, wenig dicht angeordneten Tuberkeln besetzt. — Flügeldecken eiförmig, die grösste Breite vor der Mitte befindlich, fast $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (8,6 : 6), nach hinten etwas schlank zugespitzt, die Basalecken seitlich nicht vorstehend. Punktstreifen undeutlich, nur als feine Linien angedeutet, seitlich jedoch deutlicher ausgeprägt; Zwischenräume breit, flach, die dorsalen mit Tuberkeln und flachen Pusteln von verschiedener Grösse mässig dicht besetzt, die nur ganz vereinzelt Neigung

zu seitlichem runzligem Verfliessen zeigen, selbst die grossen flachen Pusteln sind vorwiegend rund oder oval. — Unterseite ziemlich kräftig runzlig-schuppig rauh punktiert, besonders das Abdomen. Tibien schlank und gerade, die vorderen an der Spitze innen leicht erweitert, an der inneren Flanke in der Spitzenhälfte mit einigen Stachelborsten. Das 2. Tarsenglied schwächer als das 1. Glied, so lang wie breit.

Färbung dunkelbraun; Fühler und Tarsen schwarz; Schenkel und Tibien rot, die Kniee leicht angedunkelt. — Beschuppung bräunlich-gelb, wenig auffällig, besonders auf der hinteren Deckenpartie dichter angeordnet, die Schuppen rund. Behaarung wenig erhoben, gekrümmt, nur auf der hinteren Deckenhälfte im Profil deutlich. — Länge : 11,5-12 mm, Breite : 6 mm.

Holotypus : Buye-Bala, 1.750 m. 17-22.IV.1948. — Paratypus : 1 Ex. : idem, 25-26.III.1948.

Beziehungen. — Dem *M. buchwaldi* KOLBE sehr ähnlich, der aber einen noch wesentlich gestreckteren Fühlerschaft und auch noch längere Geisselglieder besitzt, bei dem der Rüssel hinter dem Epistom eingedrückt und der Halsschild, auch die Flügeldecken in den Erhebungen mehr runzlig verlaufen skulptiert sind. Das Analsegment weist keinen Eindruck auf.

Ähnliche Deckenskulptur besitzt *M. granulatus* MARSHALL aus Kenia, bei dem aber das 1. und 2. Geisselglied von annähernd gleicher Länge ist.

Tribus **TRACHYPHLOEINI.**

Gattung **ATRACHYPHLOEUS** nov. gen.

Kopf quer und kurz; Augen klein, rund, mässig gewölbt; Schläfen kurz, die Stirn mehr als doppelt so breit wie die Augen lang. Rüssel breiter als lang, schwach nach vorn verschmälert, vom Kopf durch eine v-förmige Furche abgesetzt; Fühlerfurchen als Gruben ausgebildet und von oben einzusehen, der Rüsselrücken halb so breit wie der Rüssel und kaum eingesenkt. Fühler im apikalen Drittel des Rüssels eingelenkt; Schaft ziemlich schlank, zur Spitze mässig stark gekeult, den Halsschildvorderrand überragend; Geissel gedrunken, die beiden ersten Glieder länger als breit; Keule kurz-oval. Halsschild quer, doppelt so breit wie lang, von der Basis gerundet nach vorn verschmälert. Flügeldecken oval, länger als breit, mit mässig starken Punktstreifen und flachen Zwischenräumen. Schenkel ungezähnt, Tibien gedrunken, innen doppelbuchtig, an der inneren Spitze in einen kurzen Dorn ausgezogen. Tarsen kurz, das 1. Glied länger als breit, das 3. Glied doppelt gelappt. Klauen verwachsen. Dicht beschuppt, die einzelnen Zwischenräume auf den Flügeldecken mit abstehenden Schuppenborsten.

Typus-Art. — *Atrachyphloeus convergens* n. sp.

Heimat. — Kongo-Gebiet.

Beziehungen. — Die *Trachyphloeus*-Arten sens. str. haben im allgemeinen keine verwachsenen Krallen und den Rüssel vom Kopf nicht durch eine Querfurche abgesetzt, doch gibt es Ausnahmen. So hat *T. bosnicus* APFELBECK ebenfalls verwachsene Krallen und den Rüssel vom Kopf durch eine horizontale Querfurche abgegrenzt. Aber genannte Art hat noch den typischen kurzen, kräftig gekeulten Fühlerschaft. In dieser Hinsicht entfernt sie sich von *Atrachyphloeus*, während sie ihr sonst recht nahe kommt. So weist eigentlich die neue Gattung nahe Verbindungen zu den Peritelinen auf, wenn auch die Halsschildform recht charakteristisch für die Tribus *Trachyphloeini* ist.

199. — ***Atrachyphloeus convergens*** n. sp.

Die Hauptcharaktere sind bereits in der Gattungs-Beschreibung festgelegt worden, sie ist um folgende Einzelheiten zu ergänzen.

Die Augen liegen, — von der Seite gesehen, — ziemlich am Oberrand des Kopfes, so dass die Stirn fast den oberen Augenrand tangiert. Die Fühlergruben erweitern sich zu den Augen hin. Fühlerschaft mit anliegenden Schuppenhärcchen bekleidet; 1. und 2. Geißelglied von gleicher Länge. Halsschildvorderrand auch dorsal gerandet; der Halsschild kurz, nicht doppelt so breit wie lang. Flügeldecken nicht ganz $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (1,8 : 1,3), ungeschultert, über der Mitte am breitesten. Zwischenräume mindestens doppelt so breit wie die Punktstreifen, leicht gewölbt.

Färbung dunkelbraun. — Beschuppung schmutziggrau; auf der Mitte des Halsschildes mit hellem Mittelband, auf den Flügeldecken ein brauner Fleck hinter der Deckenmitte über dem 2. — 4. Zwischenraum. Schuppenborsten aufstehend, zur Spitze gekeult, mindestens so lang wie ein Zwischenraum breit, auf dem Halsschild kurz, über den Augen wieder etwas länger. — Länge : 2,6 mm.

Holotypus : riv. Lufwa, 1.700 m. 16.I.1948. — Paratypus : 1 Ex. : Kalumengongo, 1.780 m, 21.I.1948.

Tribus **EPISOMINI.**Gattung **PLATYOMICUS** THOMSON.

THOMSON, Arch. Ent., II, 1858, p. 126. — K. GÜNTHER, Deutsche Ent. Z. Iris, Ergänzungsband, 1943, p. 29 (Best.-Tabelle).

200. — **Platyomicus biplagiatus** n. sp.

♂ : Kopf kurz; beiderseits einer tiefen Mittelfurche, die bis zur Rüsselspitze verläuft, kissenartig, — fast verrundet-höckerartig, — aufgewölbt, die Aufwölbung endigt in Höhe des Augenhinterrandes, so dass der Kopf halsartig unterschnürt erscheint. Augen fast rund, nicht ganz halbkugelförmig gewölbt, eine Spur exzentrisch nach hinten verlagertes Scheitelpunkt ist feststellbar; Schläfen parallelseitig, halb so lang wie die Augen; Stirn etwa 3-mal so breit wie die Augen lang. Rüssel länger als breit, über der Basis und Spitze so breit wie die Stirn, zur Mitte konkav verschmälert. Fühlergruben länglich schräg lochartig, ihre kleinste Entfernung halb so breit wie die Stirn, der Rüsselrücken zur Basis sich verbreiternd. Von der Seite gesehen ist der Rüssel ziemlich kräftig gekrümmt. Fühler-Schaft dünn, schmaler als der Augendurchmesser, zur Spitze nur wenig verbreitert, dicht beschuppt und wenig dicht mit abstehenden Haaren besetzt, die kürzer als der Schaftdurchmesser sind und besonders auf der Vorderseite des Schafts auffallen; Geißel ziemlich dünn, die beiden ersten Glieder langgestreckt; 1. Glied etwas länger als der Schaft an der Spitze breit; 2. Glied $2\frac{1}{2}$ -mal so lang als das 1. Glied; 3. Glied kaum kürzer als das erste; 4.-6. Glied von gleicher Länge, jedes wenig kürzer als das 3. Glied; 7. Glied so lang wie das 1. Glied; Keule spindelförmig und so lang wie die beiden letzten Geißelglieder zusammen. — Halsschild erheblich breiter als lang, mit tiefer Mittelfurche, die am Grunde schmal und kahl ist, beiderseits derselben mit hoher runder höckerartiger Aufwölbung, und seitlich von dieser, — noch von oben einzusehen, — mit einer weiteren flachen Furche oder einem Eindruck, der nach hinten zu kräftiger wird. Augenlappen sehr schwach ausgebildet. In der dichten Beschuppung nur zerstreut angeordnete feine Punkte eingesprengt. — Schildchen länger als breit, dreieckig. — Flügeldecken über den Schultern fast doppelt so breit wie der Halsschild, mit starken, etwas eckigen wulstartigen Schultern; $1\frac{1}{2}$ -mal so lang wie breit (7,4 : 5), hinter den Schultern parallelseitig, in der Spitzenhälfte fast im Halbkreis abgerundet, die Spitze verjüngt vorgezogen. Mit 18 Punktstreifen, aus einzelnen mässig starken Punkten bestehend; Zwischenräume flach, der 9. etwas breiter und flach gewölbt. — Schenkel kräftig gekault, ungezähnt. Tibien mässig stark, aussen gerade, innen flach doppelbuchtig; Hintertibien innen der Länge nach flach rinnenartig vertieft, der äussere Rand im basalen Drittel

stumpfwinklig verbreitert und zur Spitze hin mit Kerbhöckerchen besetzt, der innere Rand in der Nähe der Spitze mit tiefem rechteckigem oder am Grunde verrundetem Ausschnitt. Das 1. Tarsenglied länger als breit, gebogen; das 2. Glied quer.

♀ : Hintertibien an der Innenflanke nicht der Länge nach ausgehöhlt, in der Nähe der Spitze nur schwach ausgeschnitten.

Färbung schwarz. — Beschuppung unten greis, oben mehr mit weisslichen, auf Kopf und Halsschild etwas ockerfarbenen Schuppen untermischt. Kopf und Halsschild seitlich etwas dunkler beschuppt, auf den Flügeldecken sind schwarzbraune Flecken verteilt und über der Mitte sind beiderseits der Naht je ein mehr oder minder grosser schwarzbrauner Fleck angeordnet, die bisweilen zusammenfliessen, oder auch ganz zurücktreten können, während die Subapikalerhebung als scharfer weiss beschuppter Höcker hervortritt. Auf den Flügeldecken nur sehr kurze aufgerichtete spärliche Behaarung, die auf dem Halsschild länger, auf Kopf und Rüssel noch länger borstenartig angeordnet ist. — Länge : 9,5-12,5 mm.

Holotypus : Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — Paratypen : 12 Ex. : idem, 22, 24-28.XI.1947; riv. Kateke, s.-affl. Lufira, 950 m, 23.XI-5 XII.1947; Kaswabilenga, 700 m, 8.XI.1947.

Beziehungen : Nächstverwandt mit *Platyomicus quadrituberculatus* FAUST, der auf dem Halsschild eine mittlere Querreihe von 4, bisweilen spitzen Höckern aufweist.

201. — **Platyomicus humeralis** FAUST f. **serietuberculatus** HUSTACHE (?).

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.

202. — **Platyomicus** spec. prope **echinus** FABRICIUS.

Kankunda, 1.300 m, 19-24.XI.1947. — 1 Ex.